

Neues aus dem All zum Uni-Auftakt

LUZERN Die Senioren-Universität startet in das Studienjahr 2013/14. Rund 370 Senioren haben an der gestrigen Eröffnungsfeier den Worten von «Mister Raumfahrt» gelauscht.

ROGER RÜEGGER
roger.ruegger@luzernerzeitung.ch

«Im Alter können wir uns all den Hobbys widmen, die uns im Berufsleben am meisten interessiert haben. Ich hatte das Privileg, meine Leidenschaft im Beruf zu pflegen», begrüsst Gastreferent Bruno Stanek die rund 370 Senioren im Hörsaal 1 der Universität Luzern.

Der Mathematiker ist den meisten Anwesenden als Livefernsehkommentator der Apollo-Mondlandungen bekannt. Auch Stadtpräsident Stefan Roth erinnert sich gut an die schwarz-weißen Bilder in kleinen Röhrenfernsehern. «Stanek hat bereits in jungen Jahren in den Livesendungen mit seinem Wissen fasziniert», sagt Roth in einer kurzen Rede.

Der 77-jährige Hannes Merki ist einer der ersten Besucher, die gestern den Hörsaal betreten haben. Er will die Angebote der Senioren-Universität und Senioren-Hochschule Luzern nutzen und sein Potenzial entwickeln. Sehr zur Freude von Heinrich Meyer, dem Präsidenten des Vereins Senioren-Universität. «Die geistige Fitness trägt einen grossen Teil zum Wohlbefinden und zur Gesundheit des Menschen im Alter bei», sagt Meyer. Die Senioren-Universität helfe demzufolge, dass ältere Menschen weniger krankheitsanfällig werden.

Teilnehmerzahl seit Start verdoppelt

Der grosse Aufmarsch an der gestrigen Eröffnungsfeier ist bezeichnend für das generelle Interesse an der Senioren-Universität. Die Teilnehmerzahl ist seit der Gründung 2006 von 5355 auf rund 10 200 angestiegen (siehe Grafik). Heinrich Meyer ist stolz auf das Wachstum. Der ungewöhnlich hohe Anstieg von 8038 im Jahr 2010 auf 10 411 im 2011 sei darauf zurückzuführen, dass 2011 eine 9-teilige Ringvorlesung mit dem Titel «Europas Afrika» in Kooperation mit der Universität Luzern durchgeführt wurde. «Rund 1000 Teilnehmer haben in jenem Jahr das spezielle Angebot genutzt», sagt Heinrich Meyer.



Im Hörsaal 1 der Universität Luzern lauschten gestern rund 370 Studenten der Senioren-Uni dem Referat von Raumfahrtexperte Bruno Stanek.

Bild Dominik Wunderli

Träger der beiden Senioren-Hochschulen ist ein gemeinnütziger Verein. Auch dessen Mitgliederzahlen steigen an. Derzeit zählt der Verein rund 3300 Mitglieder. Der ordentliche Beitrag beträgt 40 Franken pro Jahr. Weil die Frequenz zunimmt, musste laut Meyer seit 2006 keine Preisanpassung gemacht werden. Dies, obwohl im vergangenen Jahr ein Kantonsbeitrag von 30 000 Franken den Sparübungen zum Opfer fiel.

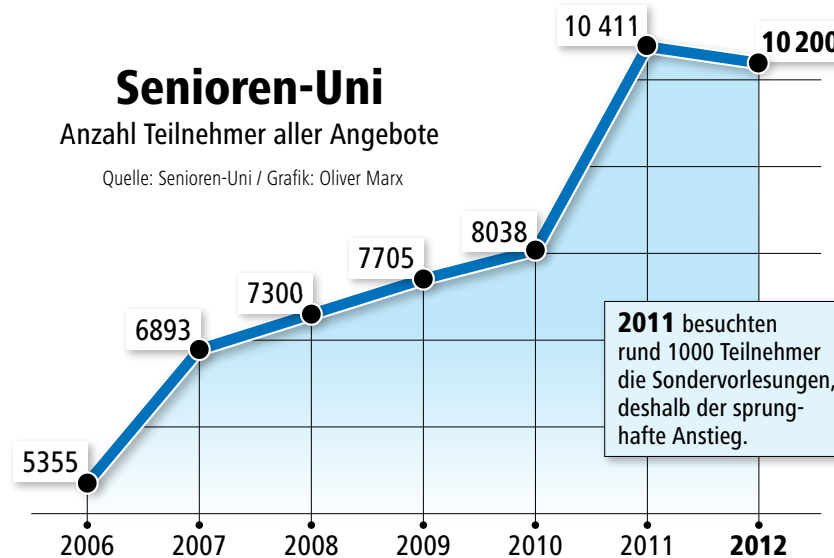
«Wir haben im vergangenen Jahr eine schwarze Null geschrieben. Wir sind froh und zuversichtlich, dass die Finanzlage so bleiben wird», sagt Meyer. Die Vorträge kosten 12 Franken für Mitglieder und 18 Franken für Nichtmitglieder. Die erste Veranstaltung «Erben und Erbtreitigkeiten» findet am 20. September statt.

HINWEIS
www.sen-uni-lu.ch

Senioren-Uni

Anzahl Teilnehmer aller Angebote

Quelle: Senioren-Uni / Grafik: Oliver Marx



«Niveau pflegen»

SENIOREN rgr. «Noch bevor in Luzern die Uni für Senioren eröffnet wurde, habe ich mich darauf gefreut», sagt **Agnes Reinhard (77)** aus Ebikon. Sie besucht seit sieben Jahren Vorlesungen. Ihr Interesse gilt den Themen Theologie, Literatur und Kunst.



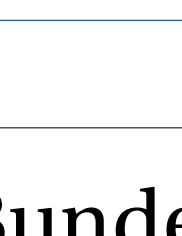
Als ehemaliger Mathematiker und langjähriger Wegbegleiter von Gastreferent Bruno Stanek interessiert sich **Beat Bischof (75)** aus Luzern für Naturwissenschaften.

«Ich habe 20 Jahre im Raumfahrt-Projekt Ariane gearbeitet und war mit Begeisterung dabei.» An der Senioren-Universität will er in diesem Semester auch sein Wissen in Religion vertiefen.

Die ihr zur Verfügung stehende Zeit nutzt die ehemalige Gymnasium-Lehrerin **Adelgunde Philipp (70)** aus Sarnen für Vorträge in Kulturgeschichte, Kunstgeschichte und Medizin. «Um meine geistige Intelligenz auf einem anspruchsvollen Niveau zu pflegen.»



Hannes Merki (77) aus Nottwil will nachholen, was ihm in jungen Jahren verwehrt blieb. «Als Huf- und Wagenschmied hatte ich diese Chance nicht. Hier bietet sich jedem die Gelegenheit, sein Potenzial zu entwickeln. Das Angebot ist umfangreich und grosszügig.»



NACHRICHTEN

Neues Layout bei Lokalzeitungen

WILLISAU/HOCHDORF red. Der «Willisauer Bote» und der «Seetaler Bote» präsentieren sich in einer neuen Aufmachung. Die letzten Relaunches liegen neun («Willisauer Bote») beziehungsweise elf Jahre («Seetaler Bote») zurück. Mit dem Relaunch verschwindet beim «Willisauer Boten» das Kopfblatt «Wiggertaler Bote». Stellen werden nicht abgebaut. Die beiden Zeitungen sind Titel der SWS Medien AG Verlag mit Standort in Willisau. Der «Seetaler Bote» gehört seit 2007 zum Willisauer Verlagshaus. Die beiden Redaktionen in Willisau und Hochdorf arbeiten unabhängig voneinander. Für die beiden Titel arbeiten 28 Personen in unterschiedlich grossen Pensen.

Schulpfleger: Neues Mitglied

WILLISAU red. Der Verband der Schulpflegen und Bildungskommissionen hat an seiner Generalversammlung in Willisau **Yvonne Thommen-Grossenbacher** neu in den Vorstand gewählt. Die Präsidentin der Schulpflege Reiden folgt auf die zurückgetretenen **Silvia Arnold-Henseler**, Präsidentin der Schulpflege Willisau, und **Heidi Wüest-Ballweg**, Präsidentin der Schulpflege Egolzwil.

Nottwiler feiern mit deutschen Freunden

NOTTWIL Die Brassband Feldmusik besteht seit hundert Jahren. Am Wochenende steigt die Feier – sogar mit Gästen aus Deutschland.

raz. Was 1913 mit Proben in den Restaurants Künzli und Rössli begann, ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Dorflebens geworden. Dieses 100-Jahr-Jubiläum weiss die Feldmusik gebührend zu feiern. Über zwei Tage, heute und morgen, ziehen sich die Feierlichkeiten hin. Ein Comedy-Abend mit Schweizer Komikern wie Michael Elsener, Sergio Sardella und Claudio Zuccolini steht ebenso auf dem Programm wie Konzerte von Mundartkünstlern wie Hecht, Trauffer und Kunz.

Das ganze Dorf macht mit

Am Samstagabend sorgen nebst dem offiziellen Teil mit Fahnen- und Instrumentenweihe andere Nottwiler Vereine für ein Überraschungsprogramm. «Das ganze Dorf macht mit», sagt Vereinspräsident Urs Bachmann. Auch Gäste aus dem Ausland werden erwartet. Gleichzeitig wird nämlich 40 Jahre Partnerschaft mit der Stadtkapelle Schwaiern aus Deutschland gefeiert. Was als Stammtischrunde zweier Musikanten begann, hat sich mittlerweile zu einer offiziellen Gemeindepäternschaft zwi-

schen Nottwil und dem baden-württembergischen Städtchen entwickelt.

Ebenfalls speziell für diesen Geburtstag hat eine Arbeitsgruppe eine Ausstellung zur Vereinsgeschichte zusammengestellt. «Alte Uniformen, Fahnen und viel Fotomaterial aus den letzten Jahrzehnten reflektieren das Vereinsgeschehen», verspricht Bachmann.

100 000 Franken für Instrumente

Ausgestellt sind die Trouvaillen im Zentrum Sagi. Weiter versüst sich die Musikgesellschaft ihren Geburtstag mit der Neuanschaffung von 22 Instrumenten und einer neuen Vereinsfahne. «Vom Cornet bis zum B-Bass haben wir alle möglichen Instrumente angeschafft», sagt Bachmann. Das ist teuer: 100 000 Franken kosten die Anschaffungen. Wie kann sich das der Verein leisten? «Wir sind bei der Sammlung auf viel Resonanz und Grosszügigkeit gestossen», sagt Bachmann. «Für die Finanzierung der Fahne kommen unsere Paten Helene Emmenegger und Res Bucheli auf.»

In der Brassband Feldmusik Nottwil musizieren heute 35 aktive Mitglieder, Tendenz steigend. Fast ein Drittel davon sind Frauen. Im Gegensatz zu anderen Musikvereinen kennt die Feldmusik Nottwil keine Nachwuchssorgen. «Bereits im Frühling stossen wieder junge Musikanten dazu», verrät Bachmann.

HINWEIS
Das detaillierte Festprogramm findet sich unter www.bbfeldmusik-nottwil.ch

Sogar ein Bundesrat besucht die Schützen

ST. URBAN Am Kantonal-schützenfest nehmen 7500 Schützen teil. Höhepunkt des Anlasses ist der Sonntag – mit hohem Gast aus Bern.

rt. In den kommenden drei Wochen werden in St. Urban und Umgebung 7500 Schützen erwartet. Vom 13. bis 29. September findet das 26. Luzerner Kantonal-schützenfest statt. Laut dem OK-Präsidenten Renato Steffen sollen für den Anlass inklusive der Schützen rund 15 000 Personen nach St. Urban und Umgebung reisen. Das Luzerner Kantonal-schützenfest wird alle fünf bis sechs Jahre durchgeführt. Teilnehmen können sowohl Vereine als auch Einzelpersonen. Die Wettkämpfe finden jeweils von Freitag bis Montag statt. Thomas Grüter, Chef Ressort Anlässe, sagt: «Voraussetzung für die Teilnahme sind eine Schiesslizenz sowie die Begeisterung für den Schiesssport.» Am Anlass nehmen Sportschützen aus der ganzen Schweiz teil.

Wettkämpfe in drei Kantonen

An der Organisation des Kantonal-schützenfestes sind verschiedene Luzerner Schützenvereine beteiligt. Seit rund zwei Jahren laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Grossanlass.

Die Schiesswettkämpfe finden bei elf verschiedenen Schiessständen im Rottal, im Pfaffnerntal und im Wiggertal statt.

Preise im Wert von 90 000 Franken

Die Gemeinde St. Urban wird während des Kantonalen Schützenfestes zur Festzentrale inklusive einer grossen Festwirtschaft. «Hier plombieren die Schützen die Gewehre und gehen dann zu den einzelnen Schiessständen. Auch die Kränze können jeweils am Abend hier abgeholt werden», sagt Thomas Grüter. In St. Urban steht ein Gabentempel mit Preisen im Wert von gut 90 000 Franken bereit.

Rekord am Militärwettkampf

OK-Präsident Renato Steffen sagt: «Zu den Höhepunkten des Kantonal-schützenfestes zählen der Militärwettkampf mit 600 Schiessenden, was einer Rekordteilnahme entspricht, sowie der offizielle Festtag am kommenden Sonntag.» Nach dem ökumenischen Gottesdienstes wird Bundesrat Johann Schneider-Ammann im Rahmen des Festaktes in der Klosterkirche St. Urban die Festrede halten.

MEHR ZUM THEMA

Mehr zum 26. Luzerner Kantonal-schützenfest lesen Sie in der Ausgabe vom Montag.